

Lehrverträge dank „Pro Arbeit“

Betül Korkmaz und Sergen Cengiz freuen sich über ihre Chance

Rosenheim – „Alleine hätte ich das nicht geschafft.“ So viel steht sowohl für Betül Korkmaz (15) und für Sergen Cengiz (16) fest. Gemeinsam mit rund 40 Jugendlichen haben die beiden Schüler ein Berufsintegrationsjahr in kooperativer Form (BIJ/k) an der Berufsschule I in Rosenheim absolviert. Und dank der intensiven sozialpädagogischen Begleitung durch den Verein „Pro Arbeit“ haben beide einen Ausbildungsvertrag in der Tasche: Betül zur Kauffrau im Einzelhandel beim Handelskonzern Rewe, Sergen lernt beim Discounter Netto zunächst Verkäufer. Der 16-Jährige peilt aber ebenfalls den Abschluss als Einzelhandelskaufmann an: „Ich will unbedingt ins dritte Ausbildungsjahr“, sagt er.

Seit 2009 werden Jugendliche, die ihre Regelschulzeit zwar erfüllt haben, aber ohne Ausbildungsplatz dastehen, im BIJ/k an den Berufsschulen im Landkreis an die Arbeitswelt herangeführt und können dort außerdem den Hauptschulabschluss nachholen. „Pro Arbeit“ betreut dabei als Kooperationspartner in Bad Aibling sowie an den Rosenheimer Berufsschulen derzeit insgesamt fünf Klassen mit verschiedenen Fachrichtungen wie Nahrungsmittel/Gastronomie/Verkauf, Friseur/Handwerk, Metalltechnik und

Wirtschaft.

Diese Vollzeitmaßnahme, die vom Landkreis Rosenheim und dem Europäischen Sozialfonds finanziert wird, eröffnet den jungen Menschen neue Perspektiven. Darüber hinaus können die Jugendlichen, oftmals mit ausländischen Wurzeln, mit gezielter Förderung ihre Deutschkenntnisse verbessern und an ihrer Ausbildungsreife „arbeiten“. Mit deutlichem Erfolg: Am Ende des BIJ/k hätten erfahrungsgemäß weit mehr als die Hälfte der Teilnehmer eine Ausbildungsstelle gefunden, wie Stephanie Thullen erklärt. Sie und ihr Kollege Alexander Luthner kümmern sich in enger Zusammenarbeit mit den Lehrern um die BIJ/k-Schüler an der Berufsschule I und stoßen dabei auf so manche Defizite, etwa was Pünktlichkeit, tägliches Erscheinen im Unterricht oder beim Praktikum oder Selbstständigkeit anbelangt.

Sergen hat die Chance genutzt. Er war nach der achten Klasse ohne Abschluss von der Hauptschule abgegangen. Seinen ursprünglichen Berufswunsch Lagerist hatte er noch während der Schulzeit verworfen; denn bei diversen Praktika hatte er festgestellt, dass ihm der Umgang mit Kunden mehr liegt. Ohne Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz und dem Zusam-

menstellen von Bewerbungen wäre er aber sicherlich gescheitert. „Meinen Ausbildungsplatz habe ich ‚Pro Arbeit‘ zu verdanken“, ist er fest überzeugt.

Und auch für Betül – sie und Sergen sind zwei der ganz wenigen, die den Praktikumsplatz seit Schuljahresbeginn nicht gewechselt haben – waren die Tipps und die Rückendeckung seitens der „Pro Arbeit“-Mitarbeiter Gold wert. Die Hauptschülerin war mit dem Quali ins BIJ/k gestartet, ohne konkrete Pläne in punkto Berufswahl zu haben. Irgendetwas im Einzelhandel schwebte ihr vor.

Inzwischen arbeitet sie im Rewe-Markt in der Hofmillerstraße in Rosenheim und hat sichtlich Freude am Umgang mit den Kunden. „Betül ist bei uns schon voll integriert“, ist Marktmanager Klaus Michalke ganz angetan von seiner angehenden Auszubildenden. Er hat in der Vergangenheit immer wieder gute Erfahrungen mit Jugendlichen aus dem BIJ/k gemacht. Denn dank des Langzeitpraktikums – einer langen Probezeit sozusagen – lasse sich auf beiden Seiten ein böses Erwachen vermeiden. Die Jugendlichen können den angepeilten Beruf ausprobieren und erste Erfahrungen sammeln. Den Betrieben bietet sich die Möglichkeit, potenzielle Auszu-



Sergen Cengiz (Zweiter von rechts) hat dank der Unterstützung des Vereins „Pro Arbeit“ eine Ausbildung im Netto-Markt am Rosenheimer Salinplatz begonnen. Unser Bild zeigt ihn mit Verkaufsleiter Gerhard Stelzl (links) und Marktleiter Guido Möller. Alexander Luthner (rechts), Sozialpädagoge vom Verein „Pro Arbeit“, freut sich mit seinem Schützling über dessen Start ins Berufsleben.

FOTO RE

bildende über einen längeren Zeitraum hinweg kennenzulernen. „In einem Jahr sieht man mehr als in vier Wochen“, verdeutlicht Michalke, was sich letztlich auch für die Jugendlichen auszahlt. Rund 80 Prozent der Auszubildenden würden dort übernommen.

Ganz ähnlich ist die Situation beim Netto-Markt am Rosenheimer Salinplatz. Der

Discounter unterstützt junge Menschen bereits seit vielen Jahren erfolgreich dabei, sich beruflich zu orientieren. „Wir geben Jugendlichen mit diesen Orientierungsphasen die Chance, verschiedene Berufsbilder kennenzulernen. Sergen Cengiz hat dank intensiver Betreuung seitens Pro Arbeit und unserer Filialmitarbeiter diese Chance genutzt. Aus diesem Grund ha-

ben wir ihm gerne einen Ausbildungsplatz angeboten und somit eine Basis für seine berufliche Zukunft gelegt“, so Christina Stylianou, Pressesprecherin des Unternehmens.

Weitere Informationen zum Berufsintegrationsjahr sowie das Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.berufsschulen-landkreis-rosenheim.de.

re